

Raubtier-Nachwuchs in Schweizer Tiergärten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raubtier-Nachwuchs in Schweizer Tiergärten



Berner Bärengraben:

Die junge Bärin «Ursula», die Tochter der berühmten «Berna». Sie ist etwa fünf Monate alt und erhält noch täglich ein paar Flaschen Milch
Aufnahme Keller



Zürich:

Ein Korb junger Löwen. Die fünf Kinder des Berberlöwenpaares Felix und Regula, geb. am 27. April 1932. Es sind vier Männchen und ein Weibchen. Fast drei Wochen ging es, bis sie die Augen aufmachen konnten. Mit fünf bis sechs Wochen fangen junge Löwen an, Fleisch zu fressen, zuerst Hammelfleisch mit Eiern, dann Kaninchen-, später Pferdefleisch
Aufnahme Staub



Die sibirische Tigerin mit ihren drei Jungen, einem Männchen und zwei Weibchen. Es sind possierliche, flammend gestreifte Tigerkinder, zärtlich behütet von ihrer Mutter. Unendliche Zärtlichkeit leuchtet in diesem Augenblick aus den Lichtern des stolzen, gefangenen Dschungelbewohners. Die Jungen sind drei Monate alt. Bis zur siebenten Woche war Muttermilch ihre einzige Nahrung. Seither fressen sie auch Fleisch
Aufn. Staub



Basel:

Drei junge Bären im Basler Zoologischen. Sie sind jetzt etwa vier Monate alt. Sie fressen alles auf, was das Publikum ihnen spendet; Rüben, Biskuits, Obst, Zwieback. Sie tummeln sich im engen Zwinger, raufen miteinander, versuchen es mit einer Kletterpartie auf die Tanne, aber jetzt an diesen heißen Sommertagen ist das Wasserbassin ihr Lieblingsaufenthaltsort
Aufn. Spreng